DAS MAGAZIN DES LANDESSPORTBUNDES NORDRHEIN-WESTFALEN E. V., FRIEDRICH-ALFRED-STRASSE 25, 47055 DUISBURG, PVST, DP AG, ENTGELT BEZAHLT K 6400 · € 1,50 WWW.LSB-NRW.DE

WIR IM SPORT

07.2013

- RECHTSEXTREMISMUS & SPORT
- PROFESSIONELLE VEREINSGESCHÄFTSSTELLE
- KINDERBEWEGUNGSABZEICHEN

SPORT ENTWICKELT STADT

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

Jetzt aktuell:

Ganzjährig garantierte Sonderpreise mit bis zu 44 % Rabatt!

Die neue Teamkollektion PUMA Spirit!

Half-Zip Jacket
ab € 19,95

Präsentationsanzug Spirit Woven
ab € 42,95
Größen Jacke und Hose getrennt bestellbar.
Jacke in 7 Farben erhältlich.

Junior 128 – 176: € 42,95
statt UVP* € 74,90

Herren S – XXL: € 46,95
statt UVP* € 84,90

Sweat-Shirt Spirit
ab € 19,95
Langlebig dank Polyester-Microfaser.
In 4 Farben verfügbar.

Junior 128 – 176: € 19,95
statt UVP* € 34,95

Herren S – XXL: € 22,95
statt UVP* € 39,95

Angaben vorbehaltlich Irrtümern/Änderungen. UVP*: Unverbindliche Preisempfehlungsangabe des Herstellers.

Unsere teamsportXXL.de-Jahreskollektion für alle Sportarten und Vereine:

- Bis zu 44 % Rabatt auf diverse Sportanzüge, Sweats und Half-Zips
- Garantierte Sonderpreise bis 31.12.2013
- Kauf/Nachkauf bereits ab 5 Stück
- Weitere eigene Aufdrucke (z. B. Sponsor oder Vereinsname) optional möglich
- Versandkostenfreie Lieferung

Passend dazu: Polos, T-Shirts und Regenjacken Puma „Spirit“ mit 40 % Dauerrabatt (ohne Druck teamsportXXL.de-Logo).

Diese und viele weitere Angebote finden Sie online unter: www.teamsportXXL.de

SPURT GmbH
LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

SPURT GmbH (SportShop), Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg
Tel: 0203 7381-795, E-Mail: sportshop@spurtwelt.de, Internet: www.teamsportxxl.de

FASZINATION SPORT

Ilja Waßenhoven, Vorstandsmitglied des Landessportbundes NRW

Liebe Leserinnen und Leser, die Sommerferien sind eine Verschnaufpause. Für viele sind sie die schönste Zeit im Jahr, in der man Abstand findet, Erfahrungen sammelt, neue Eindrücke gewinnt. In der aktuellen „Wir im Sport“ wird dies durch zwei Berichte über Feriencamps für Kinder und Jugendliche unterstrichen. Die Kids lernen dort eine Menge – wie z. B. englisch im Summer Camp der Sportjugend NRW in Hachen (Seite 34). Oder, wie man Bewegung ins tägliche Leben integriert („spin“-Lernferiencamp Seite 28).

Kaum sind die Ferien vorbei, geht es wieder in die Vollen. Dies gilt auch für den Sport in NRW. Schauen Sie nur einmal auf unseren Veranstaltungskalender unter **www.lsb-nrw.de**. Bereits im September erwarten uns mit dem „1. Gleichstellungspolitischen Sportkongress“ in Düsseldorf und dem „Jugendevent für junges Ehrenamt“ in Hinsbeck hochkarätige Veranstaltungen. Aber auch der Integrationstag „Wir sind viele. Wir sind Vielfalt“ in Köln und das Seminar „Rechtsextremismus im Sport“ in Mülheim werfen ihre Schatten voraus.

Der Sport – das zeigt die Bandbreite dieser Veranstaltungen – ist in eine Vielzahl gesellschaftlicher Themen einbezogen. Dafür müssen die Vereine gut aufgestellt sein. Unser Artikel „Professionelle Geschäftsstelle“ (Seite 24) mit vielen Fallbeispielen belegt, dass ein entsprechendes Management zwingend notwendig ist.

Vergessen wir nicht die Kernaufgabe des organisierten Sports: das Sporttreiben selbst. Dessen Faszination zeigte nicht zuletzt die gerade zu Ende gegangene Kanu-WM in Duisburg. Mehr dazu auf den Seiten 18 und 19.

Die „Wir im Sport“ möchte die Vielfalt des Sports in NRW – wie die Werbefachleute sagen – „magaziniger“ rüberbringen. Dafür haben wir das Layout unserer Zeitschrift ab dieser Ausgabe weiter optimiert (Seite 7). Wir hoffen, die Überarbeitung findet Ihr Gefallen. Geben Sie mir ein Feedback: Ilja.Wassenhoven@lsb-nrw.de, Telefon 0203 7381-770.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Ilja Waßenhoven

FÜR ALLE FRAGEN:

Das VIBSS-ServiceCenter des Landessportbundes NRW

Telefon 0203 7381-777

Der LSB ist qualitätsgeprüft:

EFQM Committed to excellence

UNSERE WIRTSCHAFTSPARTNER:

BKK vor Ort

hummel Character since 1923

ASS

BKK Landesverband NORDWEST

WESTLOTTO

SPURT GMBH LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

VORWEG GEHEN

ARAG

METRO GROUP

INHALT

6 NEUES AUS DEM LANDESSPORTBUND NRW

TITEL

10 SPORT ENTWICKELT STADT
14 KOMMENTAR STADTENTWICKLUNG DURCH UND MIT SPORT
15 INTERVIEW DIPL.-ING. HEINZ TIBBE „ALLMÄHLICHER WANDEL"

PROGRAMME & THEMENFELDER

SPITZENSPORT FÖRDERN IN NRW!
16 DOPING: LEISTUNG MIT BETRUG
18 KANU-WM FEST DES SPORTS – FEST DER BEGEGNUNG

DEUTSCHES SPORTABZEICHEN
20 „GOLDIGE" FERIEN IM SAUERLAND

POLITIK
22 RECHTSEXTREMISMUS IM SPORT

SPORTMANAGEMENT
24 PROFESSIONELLE VEREINSGESCHÄFTSSTELLE

SPORTMEDIZIN
27 SPORT UND SCHWITZEN

SPIN
28 FERIENCAMP SPIELERISCH LERNEN

SPECIAL
30 SEXUALISIERTE GEWALT HANDLUNGSLEITFADEN

SPORTJUGEND NRW

33 NEUES IM SEPTEMBER
34 SUMMER CAMP HACHEN „EINFACH EINE TOLLE ZEIT"
36 KINDERBEWEGUNGSABZEICHEN FRÜH BEWEGT SICH…
38 BORN TO RUN SPIEL FÜR SAUBEREN SPORT

3 EDITORIAL
39 IMPRESSUM UND ABO-WERBUNG

IHR SPIEL MACHT SPIELEN HIER BALD WIEDER SCHÖN

Mit den Lotterieerträgen von WestLotto werden auch Sportstätten in Nordrhein-Westfalen saniert.

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

SEPTEMBER

12.09. | JUDO
Ranglistenturnier Männer und Frauen
Bottrop

21.09. | TAGUNG
Rechtsextremismus im Sport
Mülheim an der Ruhr

27.09. | EVENT
Jugendevent 2013 …für „junges Engagement“
Nettetal

27.09. | KONGRESS
1. Gleichstellungspolitischer Sportkongress
Düsseldorf

29.09. | INTEGRATIONSTAG
„Heimspiel in Köln“
Köln-Nippes

29.09. | TANZEN
Landesmeisterschaft Jugend A / Hauptgruppe S Standard
Düsseldorf

WEITERE INFORMATIONEN:
Landessportbund NRW, Tom.Lahtz@lsb-nrw.de, Telefon 0203 7381-958

WEITERE TERMINE UNTER:
www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/veranstaltungskalender
oder scannen Sie den QR-Code mit Smartphone oder Tablet-PC

hummel
Character since 1923
www.hummel.dk

Werden auch Sie Follower

LSB AUF TWITTER

Auch der Landessportbund NRW zwitschert seit kurzem regelmäßig auf Twitter. Von aktuellen Pressemitteilungen über Servicethemen bis zu Verweisen auf interessante Artikel reicht die Palette der LSB-„Tweets“ (Kurznachrichten mit bis zu 140 Zeichen). Twitter ist eine weltweite Kommunikationsplattform, die Privatpersonen, Organisationen, Unternehmen und Massenmedien zur Verbreitung z. B. ihrer Inhalte, Statements oder auch als Online-Tagebuch nutzen.

Werden Sie Follower der LSB-Tweets: www.twitter.com/lsb_nrw

FACELIFT FÜR DIE „WIR IM SPORT“

Wie bei erfolgreichen Sportlern, so ist es auch bei der „Wir im Sport“. Das Magazin entwickelt sich weiter, erreicht neue Ziele, Gutes wird weiter verbessert. Mit der September-Ausgabe wurde das LSB-Organ – wie die Fachleute sagen – einem „Facelift“ unterzogen mit dem Ziel, unseren Lesern noch mehr Leseerlebnis zu bieten.

Schon beim Blick auf den Titel ist dies zu erkennen. Zeitgemäß und visuell prägnant kommt der komplett überarbeitete Hauptschriftzug daher. Der Titel kommuniziert jetzt noch eindeutiger das „vereinssportliche“ Themenspektrum des Magazins.

Und die Veränderungen ziehen sich in großen und kleinen visuellen Details durch das gesamte Heft. Gehen Sie auf Entdeckungsreise: Das Inhaltsverzeichnis, die Randspalten, die Bildunterschriften haben sich grafisch geändert. Eine der sichtbar größten Veränderungen ist der Einsatz der neuen Schrift bei den Headlines und Einleitungstexten. Sie strahlt Stärke und Dynamik aus, ermöglicht einen vielfältigen, auf den Inhalt abgestimmten Umgang und führt durch ihre Klarheit zu noch mehr Orientierung und Übersichtlichkeit. Eine weitere damit einhergehende, spürbare Veränderung ist das dem Heft zugrunde liegende Seitenraster. Es bietet jetzt mehr Flexibilität im Layout der Artikel.

Die Redaktion der „Wir im Sport“ freut sich über Ihre Anmerkungen, Kritik und natürlich auch über Lob.

WEITERE INFORMATIONEN:
Landessportbund NRW
Theo.Duettmann@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-881

Ehrenamtliche/r des Monats gesucht

VORSCHLÄGE JETZT EINREICHEN!

Gemeinsam mit dem für den Sport zuständigen NRW-Ministerium würdigt der Landessportbund NRW den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sucht den/die Ehrenamtliche/n des Monats.
Vorschläge für zu würdigende Ehrenamtliche können von Einzelpersonen oder Vereinen online, per E-Mail oder schriftlich eingereicht werden.
Das Online-Vorschlagstool und Porträts der Ehrenamtler des Monats finden Sie unter: **www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/vereins-center/ehrenamt-des-monats**

VORSCHLÄGE PER MAIL ODER SCHRIFTLICH AN:

Landessportbund NRW
Dagmar.Osterburg@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-951

Klartext Spitzensport

GEFÄHRDET PROFIFUSSBALL DIE SPORTVIELFALT?

„Gefährdet der Profifußball die Vielfalt des Sports?“ Mit dieser Frage wird sich „Klartext Spitzensport“ am 17. Oktober (18 Uhr) in der Duisburger Schauinslandreisen-Arena beschäftigen. Die LSB-Veranstaltung mit prominenten Podiumsgästen wie Heiner Brand und Steffen Simon (WDR-Sportchef) wird auch in ihrer dritten Auflage von WDR-Journalist Claus Lufen moderiert. Hintergrund: Der Profifußball nimmt nicht nur einen immer größer werdenden Raum in der Medienberichterstattung ein, er zieht auch einen großen Teil der Sponsorengelder ab. Darüber hinaus beklagen viele Sportarten, dass der Fußball ihnen die Talente „wegschnappe“. Eine frühzeitige Anmeldung wird aus Kapazitätsgründen empfohlen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW
Volker.Gabel@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-928

HDI
Das ist Versicherung.

Die Aussichten: Bestens abgesichert mit dem HDI Privatschutz.

Haftpflicht, Unfall, Hausrat und Wohngebäude.

Interessiert? Dann rufen Sie uns an und fordern Sie Ihr persönliches Angebot an:

HDI Versicherung AG
Stichwort: „LSB NRW“
Telefon 0201 823-2143
Telefax 0201 823-2900

Bequem von zu Hause aus, erhalten Sie ausführliche Produktinformationen inklusive Onlineberechnung unter:

www.hdi.de/topschutz/nrwlsb

Für alle Mitglieder in Sportvereinen attraktive Rabatte und Bündelnachlässe bis zu 20 %

BKK vor Ort

Sportmedizinischer Check erweitert Angebot für Gesundheitsbewusste

Gesundheitsbewusstes Verhalten wird schon lange von der BKK vor Ort unterstützt: Direkt zum Beispiel durch ein umfangreiches Angebot an Präventionsmaßnahmen – hierzu gehören unter anderem Kurse, die Herz und Kreislauf stärken – indirekt durch die Erstattung von Kursgebühren von bis zu 200 Euro im Jahr sowie einen Bonus für gesundheitsbewusstes Verhalten von bis zu 100 Euro.

Seit dem 1. Juni 2013 hat die BKK vor Ort ihre Angebote für Gesundheitsbewusste durch einen sportmedizinischen Check erweitert. Nutzen können ihn alle Versicherten, zum Beispiel wenn sie bisher noch nie sportlich aktiv waren, nach einer längeren Pause sich wieder sportlich betätigen wollen oder wissen wollen, ob für ihre sportlichen Aktivitäten gesundheitliche Einschränkungen vorliegen.

Die sportärztliche Vorsorge umfasst internistische und orthopädische Untersuchungen, das heißt Herz, Kreislauf und Bewegungsapparat. Dazu gehören in der Regel

- **Anamnese und klinische Untersuchung**
- **EKG in Ruhe und Belastung**
- **H1-Basislabor, kleines Blutbild, Glukose**
- **Ausführlicher schriftlicher Krankheits- und Befundbericht**
- **Abschließende Besprechung über Lebensstilveränderung, Trainingsempfehlung und -planung**

Für eine gezielte Leistungsdiagnostik und Trainingssteuerung kann man optional eine Laktat-Bestimmung durchführen lassen. Alle zwei Jahre erstattet die BKK vor Ort bis zu 140 Euro für eine sportmedizinische Vorsorgeuntersuchung, sofern ein entsprechender Arzt aufgesucht wird. Versicherte erhalten vom Sportmediziner eine Rechnung über die erbrachte Leistung, die sie zunächst selbst bezahlen, und danach im Original bei der BKK vor Ort zur Erstattung einreichen.

Für die Durchführung der sportmedizinischen Untersuchung hat die BKK vor Ort einen Vertrag mit der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) geschlossen.

Teilnehmende Ärzte finden Interessierte unter www.bkkvorort.de sowie www.dgsp.de

BKK vor Ort

Weil ich motiviert
und belohnt werde ...

... wenn ich etwas für mich tue, bin ich bei der BKK vor Ort.

- Provita-Bonus: bis zu **100 Euro** im Jahr
- Provita-Kurse: Bewegung, Entspannung, Rauchentwöhnung und vieles mehr unterstützt mit bis zu **200 Euro** pro Kalenderjahr
- SportCheck++ mit bis zu **140 Euro** für Ihre sportmedizinische Vorsorgeuntersuchung

Ihr Geldvorteil: Provita Bonus + Kurse bis zu 300 Euro

Kostenlose Servicenummer
0800 2221211
www.bkkvorort.de

SPORT ENTWICKELT STADT

TEXT **NINJA PUTZMANN**

FOTOS **ANDREA BOWINKELMANN**

Stadtentwicklung gab es schon im Altertum vor über 2.000 Jahren. Damals entstanden Städte, Handelsstraßen und Verkehrswege. Heute, im 21. Jahrhundert, heißt Stadtentwicklung, eine Stadt baulich, gesellschaftlich, kulturell, ökologisch, sozial und wirtschaftlich gezielt zu planen und zu entwickeln. Und genau da kommt der Sport ins Spiel.

Der Sport prägt den urbanen Raum – auch jenseits der gewohnten Sportstätten

„Sport ist fester Partner der Kommunen“
Reinhard Ulbrich

Eine nachhaltige Stadtentwicklung strebt eine hohe Lebensqualität für alle Einwohnerinnen und Einwohner an und verschafft ihnen die Möglichkeit, aktiv an Planungs- und Veränderungsprozessen mitzuwirken. „Der Sport wird immer mehr in die Stadtentwicklungsplanung integriert. Und das ist auch gut so! Sport hat das Potenzial, die soziale Integration der Bewohner zu fördern und das stärkt das Zusammenleben in Stadtteilen. Es ist wichtig, dass der Sport ein fester Partner der Kommunen wird“, stellt der Sprecher der Stadt- und Kreissportbünde im LSB, Reinhard Ulbrich fest.
Für die Planung und Gestaltung der Stadtentwicklung sind in erster Linie die Kommunen und Städte verantwortlich. Sie befassen sich neben den klassischen Aufgaben wie Bebauungs- und Flächennutzungsplanung nun zunehmend mit sozialen Aspekten. Die Stadtentwicklung sucht regelmäßig Kooperationen mit externen Stadt- und Regionalplanern und ist vermehrt interdisziplinär ausgelegt.
Durch die Vernetzung des Sports mit Bereichen wie Bildung, Jugend, Gesundheit oder Kultur wird die Sportentwicklung in immer mehr Kommunen als wichtiger Teil einer integrierten Stadtentwicklung wahrgenommen. Die kommunale Sportentwicklung umfasst daher auch ein breites Themenspektrum: Dieses reicht von Sportstätten- und Sportraumplanungen über immer weiter ausdifferenzierte Sportangebote und -aktivitäten für die Mitglieder bis hin zu Sportintegrationsprojekten.

VEREIN BETREIBT FREIBAD

Sommer, Sonne und viele vergnügte Menschen im Freibad Gladbeck: Jugendliche springen kopfüber vom Sprungturm ins Wasser, Kleinkinder plantschen und Schwimmer ziehen ihre Bahnen. Das Besondere an diesem Freibad: Die Betriebsführung liegt seit zehn Jahren in den Händen des SV Gladbeck 13 (SV 13). Da die Stadt Gladbeck die Instandhaltung des Freibades kaum noch finanzieren konnte, nutzte der SV 13 die Chance, mit vereinseigenem Know how und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern den Schwimmbetrieb aufrecht zu erhalten. „In kurzer Zeit wurden in sehr fairen, kooperativen, offenen und freundschaftlichen Verhandlungen Betriebsführungsvertrag, Personalgestellungsvertrag und weitere Vereinbarungen ausgehandelt, vom Sportausschuss und Rat der Stadt Gladbeck beschlossen

Die Betriebsführung des Freibads Gladbeck liegt in den Händen des SV Gladbeck 13

Der Ganztag stellt neue Anforderungen an die Stadtentwicklung – neue Sporträume müssen erschlossen werden

und danach unterschrieben“, so der SV 13. Heute bietet das Freibad sowohl für den Leistungs- als auch für den Breiten- und Gesundheitssport eine Sportstätte, die auch bei schlechtem Wetter ganzjährig genutzt werden kann: Eine Traglufthalle über das 50 Meter lange Sportbecken sorgt dafür, dass darunter immer warme 26 Grad sind, egal wie eisig es draußen ist.

SPORT UND KOMMUNEN ZIEHEN AN EINEM STRANG

Finanzielle Engpässe und der dringende Sanierungsbedarf von Sportstätten führen vermehrt dazu, dass Kommunen, Bürger und Sportvereine gemeinsam langfristige und nachhaltige Lösungen suchen. Eine weitere Herausforderung, die sowohl die Städte als auch den organisierten Sport betrifft, ist der demografische Wandel, der zu einer veränderten Bevölkerungs- und Mitgliederstruktur führt. Die steigende Anzahl von Ganztagsschulen sowie ein verändertes Sport- und Bewegungsverhalten veranlassen die Sportvereine zudem, neue Konzepte zur Mitgliedergewinnung zu entwickeln und Kooperationen mit Kommunen anzustreben. „Wir haben diese Veränderungen schon frühzeitig ernst genommen, aber auch als Chance begriffen“, erklärt Philipp Knappmeyer, Mitarbeiter des Sportbüros der Stadt Minden. „Seit 2007 arbeitet unter anderem die Steuerungsgruppe ‚Sportentwicklungsplanung‘ aktiv mit Vertretern des Stadtsportverbandes und der Vereine zusammen, um den Sport in der städtischen Bildungslandschaft zu verankern.“ Die Stadt Minden und der organisierte Sport formulierten im Rahmen eines Modellprojekts ein langfristig angelegtes Konzept mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Sportentwicklung. Dieses Konzept ist Teil einer ganzheitlichen Stadtentwicklung, für die sechs strategische Zielbereiche formuliert wurden. Ein Zielbereich lautet ‚Chancengerechtigkeit durch Teilhabe‘. „Wir haben unsere Sportförderrichtlinien überarbeitet, um das Fördergeldsystem effizienter und transparenter zu gestalten. Dabei haben wir festgelegt, insbesondere Sportaktivitäten und Vereinsinitiativen in sozialen Brennpunkten der Stadt stärker finanziell und bedarfsgerecht zu fördern“, betont Knappmeyer.

Stadtteilarbeit ist auch das Ziel der Initiative ‚Schulen und Vereine‘: Der Turn- und Sportverein GWD Minden, bekannt für seine Handball-Bundesliga-Mannschaft, bringt sich aktiv in den offenen Ganztag ein – allerdings nicht mit Handball, sondern mit Judo. Die Strategie: Neue

KOMMENTAR

Stadtentwicklung durch und mit Sport…

… das ist das Motto der Gegenwart und für die Zukunft. Zentraler Auslöser zum Um- und Weiterdenken über das Verhältnis Stadtentwicklung und Sport sind die finanziellen Engpässe der Kommunen und die hohen Kosten für die Instandhaltungen und Sanierungen der Sportstätten.

Die Kommunen nehmen dabei immer häufiger das große Potenzial des Sports wahr: Außerschulische Ganztagsgestaltung, Gesundheitssportprogramme, differenzierte Angebote für Ältere und Menschen mit Migrationshintergrund, Umwelt- und Klimaschutz. Diese zunehmende Anerkennung kann der Sport für sich nutzen und sich aktiv in die Stadtentwicklung einmischen.

Sport ist keine kommunale Pflichtaufgabe

Da der Sport keine kommunale Pflichtaufgabe ist, muss er mit fester Stimme sprechen und eigene Initiativen ergreifen, um bei der Vielzahl der Akteure, die bei der Stadtentwicklung ihre Interessen durchsetzen wollen, gehört zu werden. Hier sind insbesondere die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt- und Kreissportbünde gefragt.

Das heutige Sportverständnis und die Ansprüche der Sporttreibenden sind differenzierter und breiter geworden. Sportvereine und ihre wertvollen Ehrenämtler sind Spezialisten für die sportlichen Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Sie kennen sich in ihren Stadtteilen bestens aus. Sie sind die Experten für eine aktive, sportliche Stadtentwicklung. Ihre Expertise in den politischen Prozess einzubringen, ist das Gebot der Stunde!

Theo Düttmann

Der Sport erobert auch ehemalige Industrieanlagen wie hier im Landschaftspark Duisburg

Zielgruppen erreichen und damit neue Mitglieder gewinnen. Die Stadt Minden übernimmt die Kosten für die Weiterbildungen der Übungsleiter und die Sportausrüstung.

STADTTEILARBEIT UND KLIMASCHUTZ

Nachhaltige Stadtteilarbeit aus einer anderen Perspektive zeigt die Tvg. Holsterhausen in Essen. Anfang der 90er Jahre hat der Verein eine ehemalige Metzgerei, umgeben von Einzelhandelsgeschäften, Wohnhäusern und einem Kindergarten, zu einem Sport- und Gesundheitszentrum umgebaut und damit für die Anwohner einen direkten Zugang zu Sport und Bewegung ermöglicht. Bei einer Erweiterung auf 900 Quadratmeter im Jahr 2007 erhielt das Zentrum eine besonders energiesparende Dämmung. Auf dem Dach sorgt ein Windrad für eigenen Strom. Zusätzlich führt eine Begrünung des Daches zu Wärmeisolation und zu einer Verbesserung des Umgebungsklimas, was auch für die Anwohner vorteilhaft ist. „Die Beispiele stehen stellvertretend für zahlreiche Initiativen in ganz NRW, in denen der organisierte Sport bereits heute aktiv die Stadtentwicklung mitgestaltet und zu einer hohen Lebensqualität beiträgt“, sagt Ulbrich.

WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW
Achim.Haase@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-837

„Allmählicher Wandel“

INTERVIEW **NINJA PUTZMANN**
FOTO **PRIVAT**

Heinz Tibbe ist Dipl.-Ing., Stadt- und Regionalplaner und kennt sich im Forschungsfeld „Sportstätten und Stadtentwicklung“ bestens aus. Er war unter anderem an dem vom Bund geförderten Modellprojekt der Stadt Minden beteiligt und empfiehlt Vereinen, sich zu öffnen.

Wie haben sich die Aufgabenfelder „kommunale Stadtentwicklung“ und „Sport“ in den letzten Jahren verändert?
Da die Menschen in Alltag und Freizeit zunehmend selbst organisiert im öffentlichen Raum, in der Natur und auch zu Hause Sport treiben, wird letztlich die gesamte Stadt oder Gemeinde zum Sport- und Bewegungsraum. Somit sind nicht nur die Sportplanung, sondern auch andere Ressorts gefordert, adäquate Voraussetzungen für Sport und Bewegung zu schaffen und auf eine gemeinsame Handlungsebene zu bringen. Diesem Anspruch kommen integrative, querschnittsorientierte Planungsstrategien entgegen, die sich inzwischen von der Stadtteilarbeit bis hin zur interkommunalen Ebene finden.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Stadtplanern, Kommunen und dem organisierten Sport?
Stadtplanung und organisierter Sport sprechen bisher nur selten eine gemeinsame Sprache. Durch partizipative, dialogorientierte Verfahren sowohl in der Stadt- als auch in der Sportplanung setzt hier ein allmählicher Wandel ein.

Worauf muss der organisierte Sport achten, um sich aktiv in die Stadtentwicklung einzubringen?
Sportvereine sollten sich in verschiedene Richtungen öffnen. Zum einen gilt es, stärker untereinander sowie mit den Schulen, vor allem denen mit Ganztagsbetrieb, anderen Sportanbietern sowie den Institutionen und Organisationen des Gesundheitsbereiches zu kooperieren. Zum anderen sollten sie daran interessiert sein, „ihre“ Sportanlagen auch für nicht vereinsorganisiert Sport treibende Menschen zu öffnen.

Welche Handlungsempfehlungen können Sie als Schlussfolgerungen des Modellprojektes in Minden dem organisierten Sport mit auf den Weg geben?
Das Mindener Beispiel zeigt, wie sich Sportentwicklungsplanung unter intensiver Beteiligung der Vereine aus der Sackgasse einseitiger Orientierung an richt- und verhaltensorientierten Bedarfsermittlungserfahren befreien kann. Dadurch können Ressourcen sowohl mobilisiert als auch eingespart werden. Voraussetzung für eine gelungene Sportentwicklungsplanung ist, dass sich der organisierte Sport aktiv in den Zielfindungsprozess einbindet und entsprechende Handlungsverantwortung übernimmt.

DOPING: LEISTUNG MIT BETRUG

TEXT **MICHAEL STEPHAN**
STATEMENTS UND FOTOS **THEO DÜTTMANN**

Nach der Tour de France und vor der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Moskau rückten die positiven Blutproben um die Sprinterstars Asafa Powell und Tyson Gay das Thema Doping einmal mehr in den Blickpunkt. Dopingskandale im Spitzensport sind bisweilen schillernde Ereignisse. Die Wahrheit bleibt die gleiche: „Doping widerspricht den Grundsätzen der Chancengleichheit und des Fairplay, führt zu Fremdbestimmtheit und ist eine Gefahr für die Gesundheit“, unterstreicht Gisela Hinnemann. Die LSB-Vizepräsidentin Leistungssport verweist auf die Brisanz der Thematik: „Doping bedroht den Leistungssport und die Rolle des Sports in der Gesellschaft.“

Im Konzept „Leistungssport 2020 – Förderung von Eliten und Nachwuchs in NRW“ hat der LSB daher unmissverständlich Stellung bezogen: „Wir fordern und fördern ausschließlich einen dopingfreien Leistungssport.“ Dabei setzt er auf frühzeitige Aufklärung und Qualifizierung. Bereits ab der Talentsuche und -auswahl werden Multiplikatoren und Athleten informiert und sensibilisiert. Alle Maßnahmen der Prävention und Kontrolle sind eng mit der NADA, der Nationalen Anti Doping Agentur, abgestimmt.

LSB kooperiert mit der NADA

Ein zentraler Punkt ist die Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden. Mindestens einmal pro Jahr findet mit diesen eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema Dopingprävention in Kooperation mit der NADA statt. Darüber hinaus unterstützt der LSB die Fachverbände bei der Umsetzung des NADA-Regelwerks (NADA-Code) in deren Satzungen und Ordnungen und hält sie an, einen Antidopingbeauftragten zu benennen. Dieses Ansinnen wird sehr ernst genommen. Seit Anfang des Jahres bewilligt der LSB in Abstimmung mit dem Sportministerium keine Förderungen mehr an Verbände, die die Vorgaben des NADA-Codes nicht beachten.

Bereits seit den 1990er Jahren ist der LSB in der Dopingprävention aktiv. 1994 wurde die erste Anti-Doping-Ordnung beschlossen, die regelmäßig aktualisiert wird. Der LSB finanziert Trainingskontrollen der D/C-Kader und bezuschusst Wettkampfkontrollen bei Landesmeisterschaften der Fachverbände aus Landesmitteln. Und er nimmt stellvertretend für alle Landessportbünde am nationalen Runden Tisch zur Dopingprävention teil.

WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW
Frank.Richter@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-961

INTERNET:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/spitzensport-foerdern-in-nrw
www.gemeinsam-gegen-doping.de
www.nada-bonn.de

STIMMEN
ZUR DOPING-DISKUSSION

„Doping ist ein No Go.
Das hat mit Sport nichts zu tun.
Ich bin für lebenslange Sperren."

Andreas Wächter
1. Vorsitzender SV Blau Weiß Bochum

„Wenn die ihren Körper kaputt machen wollen, dann sollen sie es tun. Ich würde es nicht machen."

Theo Banaszak
VFB Günnigfeld, Sportabzeichenabnehmer

„Ich würde Doping nie freigegeben. Auch weil die körperlichen Schäden viel zu groß sind."

Roman Stoutjesdijk,
BSC Winterberg, Bobfahrer

„Wir wurden umfassend von der NADA aufgeklärt. Ich würde nie verbotene Mittel nehmen."

Ronja Kerssenboom
Freie Schwimmer Duisburg, Torhüterin

„Viele Jugendliche in der Leichtathetik sind richtig frustriert, wenn sie sehen, wie z. B. die Sprinter des Dopings überführt werden."

Andre Kahrweg
TV Wattenscheid, Jugendtrainer

„Ich bin absolut gegen Doping. Aber eins ist klar: Überall, wo viel Geld im Spiel ist, werden Grenzen überschritten."

Pia Schledorn
SV Bayer Uerdingen, Trainerin

FEST DES SPORTS FEST DER BEGEGNUNG

TEXT **RÜDIGER ZINSEL**
FOTO **PICTURE ALLIANCE / DPA**

Vom 27. August bis 1. September gingen die 40. Kanurennsport-Weltmeisterschaften auf der Regattabahn im Sportpark Duisburg-Wedau über die Bühne. Damit war das „Sportland Nordrhein-Westfalen" erneut Schauplatz eines der größten Leistungssport-Events des Jahres. Und für die Vorzeige-Sportstätte im Ruhrgebiet bedeuteten diese Titelkämpfe etwas ganz Besonderes: Zum fünften Mal trafen sich die weltbesten Kanuten in Wedau – Rekord!

Thomas Konietzko, Präsident des deutschen Kanu-Verbandes (DKV), brachte es auf den Punkt: „Die weltbesten Kanu-Sportler finden in Wedau traditionell hervorragende Bedingungen vor. Außerdem sorgt das Publikum für tolle Atmosphäre. Wir freuen uns auf ein Fest des Sports und ein Fest der Begegnung hier in Duisburg." In der Tat ging die Angebotspalette an den fünf WM-Tagen über das sportliche Motto „Der Kampf um Gold" hinaus: Ein attraktives Rahmenprogramm rundete das Spektakel ab und lockte viele zusätzliche Besucher in den Sportpark. Außerdem wurden die WM-Titelkämpfe der Parakanuten erstmals als mehrtägiger Wettbewerb in die „ICF Canoe Sprint World Championships" integriert (siehe Info-Kasten).

Erfolgreiche NRW-Kanuten

Dabei hatten die Organisatoren eine wahre Herkulesaufgabe zu stemmen: Nachdem das ursprüngliche WM-Austragungsland Brasilien die Segel gestrichen hatte, blieben dem ausrichtenden Duisburger Regattaverein nur elf Monate, um den Top-Athleten aus aller Welt entsprechende Bedingungen zu bieten. „Unser Team hat im Vorfeld unglaubliche Arbeit geleistet. Packende Wettkämpfe und die tolle Atmosphäre sind eine schöne Belohnung für uns", sagte Otto Schulte, Organisationsleiter und Präsident des Duisburger Regattavereins. Fast 400 Mitarbeiter – darunter rund 320 Volunteers – trugen zum Gelingen des Top-Events bei. Und natürlich auch die Aktiven: Rund 1.500 Sportlerinnen und Sportler aus 78 Nationen trafen sich zu der einzigen deutschen Heim-WM in einer olympischen Sportart in diesem (nacholympischen) Jahr. Für den DKV ging ein sehr junges Team an den Start. An der hervorragenden Bilanz der deutschen Rennkanuten waren auch die NRW-Kanuten Max Hoff, Max Rendschmidt und Jonas Ems beteiligt. Für die Jungs aus NRW hieß es zum Schluss Gold, Gold, Bronze.

Max Rendschmidt (l.) von der Kanusport-Gemeinschaft Essen wurde mit seinem Partner Marcus Groß aus Berlin im K2 über 1.000 Meter Weltmeister

„Inklusive“ Kanu-WM

Die 40. Kanurennsport-Weltmeisterschaften in Duisburg-Wedau standen auch im Zeichen der „Inklusion im Sport“: Zum dritten Mal kämpften behinderte Sportlerinnen und Sportler im Rahmen einer ICF-WM um ihre Titel und Medaillen. Mit 130 Athleten aus 33 Ländern war die Beteiligung der gehandicapten Kanuten diesmal mit Abstand so groß wie noch nie. Entsprechend stellte die Ausweitung der Wettbewerbe die Organisatoren vor zusätzliche Herausforderungen: So wurde die Regattabahn teilweise umgerüstet, damit die gehandicapten Cracks barrierefrei mit ihren Booten an den Start gehen konnten – vorbildlich in der internationalen Sportszene. „Auch die behinderten Sportlerinnen und Sportler gehen leistungsorientiert an den Start und wollen den Erfolg. Das deutsche Parakanuten-Team freut sich über den Heimvorteil“, sagte Horst Schlisio, DKV-Referent für Kanusport für und mit Behinderten, der schon aufs nächste Highlight im Parakanu-Rennsport blickt: „In Brasilien 2016 ist unsere Disziplin erstmals paralympisch!“

Car-Sponsoring aktuell

SONDERAKTION
RENAULT CLIO GRANDTOUR NUR € 269,00

Im Rahmen einer Sonderaktion ist bis zum 20. September (Bestelleingang) der Renault Clio Grandtour mit einer Top-Ausstattung (z. B. Navi, Komfort-Paket etc.) für nur € 269,00 erhältlich – die regionale Auslieferung erfolgt im Dezember. Die Komplettrate umfasst wie gewohnt Kfz-Steuer, Versicherungen, sowie Überführung- und Zulassungskosten. Die jährliche Freilaufleistung beträgt 20.000 km. Ohne An- oder Restwertzahlung

SPURT GMBH
www.mobile-sportler.de
Telefon 0203 7381-800

SPURT GMBH
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

„Goldige" Ferien IM SAUERLAND

TEXT **RAMONA CLEMENS**
FOTO **CHRISTOPH HOMRIGHAUSEN**

Ferienspaß und Sportabzeichen in Hachen: Etwas versteckt im Hintergrund Ministerpräsidentin Hannelore Kraft

Raus aus dem Businesslook, rein in den Sportdress – Ministerpräsidentin Hannelore Kraft legte das Deutsche Sportabzeichen in Gold in der Sportschule Hachen ab. Bereits seit 26 Jahren ermöglicht der Mülheimer Sportbund in der Ferienzeit „Urlaub & Sport mit der Familie im Sauerland" in der Willi-Weyer-Schule in Hachen. Das abwechslungsreiche Angebot in der Einrichtung des Landessportbundes NRW lockte auch Ministerpräsidentin Hannelore Kraft Anfang August immerhin schon zum 13. Mal nach Sundern. Ob prominente oder weniger prominente Stammgäste – Schulleiterin Annette Schmidt schaffte mit ihrem Team wie gewohnt die optimalen Rahmenbedingungen für einen gelungenen Aufenthalt.

Zum Programm zählten selbstverständlich umfangreiche Sportmöglichkeiten, wie das Training für das Deutsche Sportabzeichen und die offizielle Abnahme der geforderten Disziplinen. So stellte auch Spitzenpolitikerin Kraft ihre Sportlichkeit beeindruckend unter Beweis und legte die beliebte Prüfung zum zweiten Mal in Folge ab: „Das Deutsche Sportabzeichen ist Bestandteil unserer Familienfreizeit im Sauerland. Alter, Herkunft und Job spielen in unserem Urlaub keine Rolle. Wir motivieren uns gegenseitig und haben Freude an der gemeinsamen Bewegung." Beim allerersten Versuch vor vielen Jahren hatte sich die Mülheimerin beim Sprinten einen Muskelfaserriss zugezogen – seit August ist sie nun stolze Besitzerin des goldenen Fitnessordens.

NEUE ANREIZE

Parallel zur Familienfreizeit fand unter dem Motto „Ü 50 – Aktiv & Vital" zum sechsten Mal die Seniorenfreizeit vom Mülheimer Sportbund statt. Seit 1987 ist Heinz Dressler als Leiter aktiv und nimmt darüber hinaus das Sportabzeichen bei den Teilnehmern ab. „Manchmal reicht schon ein kleiner Tipp aus, damit die geforderte Zeit, Höhe oder Weite erzielt werden – das freut mich dann ganz besonders. Gerade die neuen Disziplinen und Anforderungen müssen von uns Abnehmern erläutert werden." Zufrieden blickt der pensionierte Lehrer auf die gemeinsamen Fahrten zurück und merkt schmunzelnd an: „Auch das etwas antiquierte Material wurde in den letzten Jahren stark aufgepeppt und liefert neue Anreize."

Von insgesamt 133 Sportabzeichen-Teilnehmern beider Gruppen, quer durch alle Altersklassen, meisterten rund 70 erfolgreich die Disziplinen – dies entspricht auch dem Durchschnitt der letzten Jahre. Ganz nebenbei stellte „Landesmutter" Kraft noch mit einem Augenzwinkern fest: „Ich bin schon etwas traurig, dass durch die neue Reform der Schlagballwurf als meine Lieblingsdisziplin weggefallen ist."

„Ein tolles Gemeinschaftsgefühl“

NRW RADTOUR 2013

BEI DER FÜNFTEN NRW RADTOUR HABEN RUND 1.000 FREIZEITRADLER GEMEINSAM DAS RHEINLAND DURCHQUERT. VOM AUSNAHME-EVENT ZUM SOMMERKLASSIKER: ALLJÄHRLICH FÜHRT DIE NRW RADTOUR DIE TEILNEHMER DURCH SPANNENDE GEGENDEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN – 2013 GING ES AUF RUND 230 KILOMETERN AN VIER TAGEN VON DÜREN NACH SOLINGEN.

Das Etappenziel am dritten Reisetag hieß Düsseldorf. Mit 33 Grad war die Landeshauptstadt gut aufgeheizt – ebenso wie die Stimmung vor der Bühne des WDR 4, der das Event mit einem Liveprogramm begleitete. Kurz nach 18 Uhr war es dann soweit: Unter triumphierendem Klingeln rollten die mehr als 1.000 Freizeitradler von der Rheinkniebrücke herab auf den Apollo-Platz, bejubelt von Hunderten Zuschauern. Ermöglicht wurde die NRW Tour auch in diesem Jahr von WestLotto und der NRW-Stiftung.

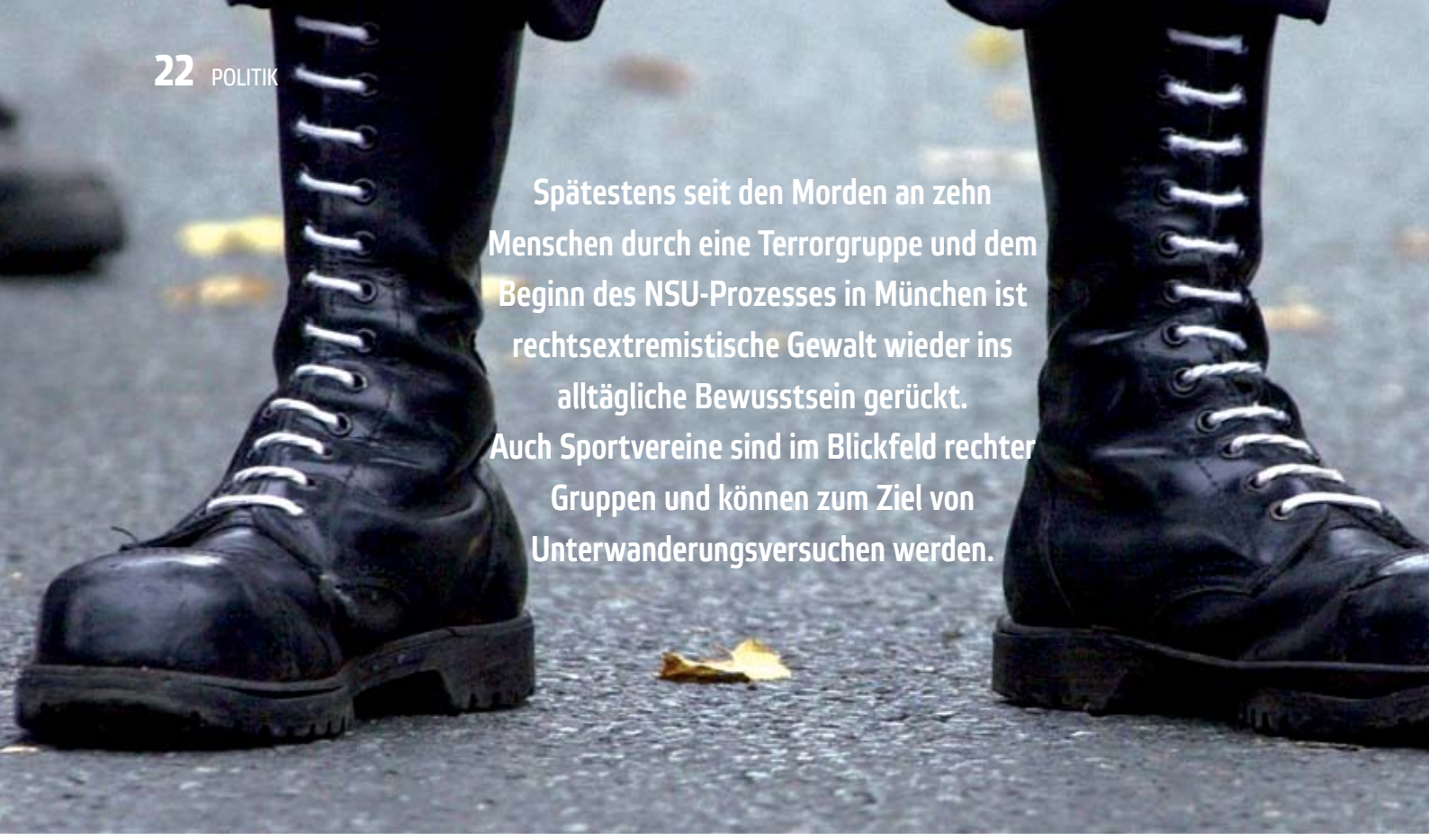
Mit leuchtenden Sonnenblumen am Fahrradhelm waren Annemarie Burbach (69) und Katharina Smeets (69) schon von weitem zu erkennen, als sie ihre Tourenräder im Schatten der Rheinbrücke parkten. Für die Freundinnen war die Radtour bis dahin ein gemütlicher Trip – sie hatten auch schon bei der „SWR Tour de Ländle“ und der „BR Radltour“ in die Pedale getreten und lieben die regionalen Fahrradgroßevents. Dennoch hat sie die Stimmung in Nordrhein-Westfalen besonders gepackt: „Die Musik im Leitwagen vor der Gruppe spornt einen immer wieder an, die Leute sind unglaublich nett und es herrscht ein großes Gemeinschaftsgefühl“, sagte Annemarie Burbach. „Wenn nichts dazwischen kommt, sind wir nächstes Jahr auf jeden Fall wieder mit dabei.“

KURZREISE MIT KULTPOTENZIAL

Der Startschuss für die fünfte NRW Radtour fiel am 25. Juli in Düren für all jene, die wie Annemarie Burbach und Katharina Smeets die kompletten 230 Kilometer bereisen, über Aachen, Mönchengladbach und Düsseldorf zum finalen Ziel: Solingen. Ob Eintagsradler oder Dauergäste – alle Teilnehmer hatten reichlich Gelegenheit, während der Pausen Natur- und Kulturprojekte entlang der Strecke zu besichtigen, die von der NRW-Stiftung und WestLotto gefördert werden, beispielsweise den Marienschrein im Aachener Dom, das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich, das Flachsmuseum in Wegberg oder das Neanderthal Museum in Mettmann.

In Düsseldorf stand allerdings vor allem eins auf dem Programm: Abkühlung bei Apfelschorle und Altbier, dabei Livemusik von Künstlern wie Johnny Logan oder Mary Roos auf der WDR 4 Bühne.

WESTLOTTO



Spätestens seit den Morden an zehn Menschen durch eine Terrorgruppe und dem Beginn des NSU-Prozesses in München ist rechtsextremistische Gewalt wieder ins alltägliche Bewusstsein gerückt. Auch Sportvereine sind im Blickfeld rechter Gruppen und können zum Ziel von Unterwanderungsversuchen werden.

RECHTSEXTREMISMUS IM SPORT

TEXT **PEER-BORIS WEICHSEL**
FOTO **PICTURE-ALLIANCE/ DPA**

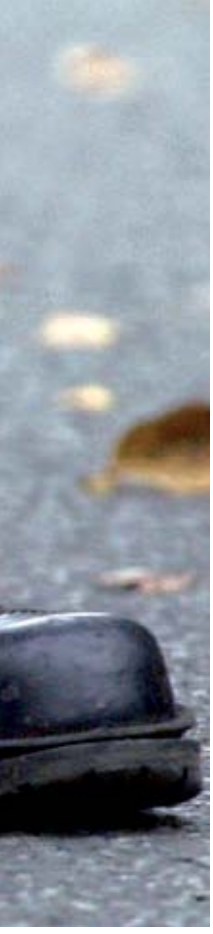
Mit einer deutlichen Positionierung auf seiner Mitgliederversammlung im Februar dieses Jahres stellt sich der organisierte Sport in NRW gegen Intoleranz, Rassismus und Rechtsextremismus.

Was tun, wenn rechte Kameradschaften den Sportplatz für ein Fußballturnier angemietet haben? Wie reagiere ich, wenn Teilnehmer beim Volkslauf T-Shirts mit einschlägigen Parolen tragen? Die Versuche von rechten Gruppen, Aufmerksamkeit zu bekommen und Propaganda zu verbreiten, sind allgegenwärtig und zielen nicht nur auf den Bereich des Fußballs ab.

Sport ist ein Teil der rechtsextremistischen Erlebniswelt, sagt Thomas Pfeiffer vom Innenministerium NRW. Und besonders Jugendliche sind die Zielgruppe von Ansprachen und Anwerbungen. Es seien aber nicht nur augenscheinliche Praktiken, die eine Gefährdung für den organisierten Sport darstellen, so der Experte. Ebenso versuchen Einzelne über eine Mitgliedschaft, ein starkes ehrenamtliches Engagement oder finanzielle Unterstützung rechtsextremistische Gedanken und Werte zu verbreiten. Zudem seien Symbole und Codierungen z. B. auf der Kleidung subtiler geworden, nicht mehr so leicht zu erkennen. Im Gegenzug habe die Radikalisierung rechter Gewalt zugenommen.

VERANSTALTUNGSHINWEIS:

„Rechtsextremismus im Sport“ in der Katholische Akademie „Wolfsburg“ am 21. September. Mehr dazu: Veranstaltungskalender des Landessportbundes NRW unter www.lsb-nrw.de



SOLIDAR- UND WERTEGEMEINSCHAFT

Zwar liegen keine konkreten Zahlen über die Intensität und die tatsächliche Gefahr durch rechtextremistische Gruppen für den Sport vor. Übereinstimmend kommen verschiedene Untersuchungen aber zu dem Schluss, dass in allen gesellschaftlichen Schichten fremdenfeindliche, antisemitische und rassistische Grundauffassungen vorhanden sind.

DER LSB UND SEINE SPORTJUGEND WERDEN AB SOFORT:

- Ihre Mitwirkung im Netzwerk „Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus im Sport“ intensivieren
- Informationen und Arbeitshilfen für Sportvereine erarbeiten und zur Verfügung stellen
- Fortbildungsangebote für Sportvereine, Bünde und Verbände entwickeln
- Aufklärungsarbeit im Rahmen der Förderung des jungen Ehrenamts leisten
- Vorbildliche Vereinsarbeit zur Förderung und Sicherung von Toleranz, Respekt und Integration verstärkt öffentlich machen
- Bei Bekanntwerden extremistischer Orientierungen in Vereinen alle Mittel ausschöpfen, um diese aus der Sportorganisation und der Sportförderung auszuschließen

In seiner Expertise „Rechtsextremismus im Sport in Deutschland und im internationalen Vergleich“ (2009) folgert der Wissenschaftler Gunter A. Pilz daraus: „Auch dem Sportbereich muss Aufmerksamkeit gewidmet werden. Obwohl viele Vereine aus unterschiedlichen Gründen keine Veranlassung sehen, sich mit dem Thema Rechtsextremismus auseinanderzusetzen. Bestimmte Strukturen des Sports wie Aggression oder Körperlichkeit als gesellschaftlich prämierte Werte, homogene Kollektive und die Verfügbarkeit von Feindbildern lassen den Sport jedoch zum Brennglas gesellschaftlicher Problemfelder werden“, führt er fort. Als Solidar- und Wertegemeinschaft besäßen Sportvereine eine wichtige soziale Integrationsfunktion. Hier kämen unterschiedliche Menschen zusammen und könnten Demokratie leben. Sportvereine seien aber nicht per se demokratische Räume, dürften nicht darauf vertrauen, dass sich die positiven Funktionen von selbst einstellen.

SENSIBILISIERUNG UND AUFKLÄRUNG

Mit der Positionierung gegen Rechtsextremismus auf seiner Mitgliederversammlung hat der Landessportbund NRW eine wichtige Unterstützung für den organisierten Sport auf den Weg gebracht. Ein weitreichender Maßnahmenkatalog (s. Kasten) soll in Zukunft Sportvereine vor rechtsextremistischer Unterwanderung schützen. Eine bereits durchgeführte Fortbildung für Referenten des LSB in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium NRW eröffnet Vereinen zukünftig die Möglichkeit, sich dem Thema Rechtsextremismus im Sport zu nähern und sich durch Infoveranstaltungen und Fachvorträge informieren zu lassen. Thomas Pfeiffer empfiehlt zudem allen bereits aktiven Vereinen, die eigene Arbeit als gutes Beispiel für die Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen und Satzungen und Ordnungen auf den Prüfstand zu stellen, um sich gegen die Einmischung rechter Gruppen zu schützen.

WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW

Stefan.Formella@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-885

LSB-POSITIONSPAPIER GEGEN RECHTSEXTREMISMUS:

www.lsb-nrw.de/fuer-verbaende-und-buende/politik/positionierung-gegen-rechtsextremismus

Hat sichtlich Spaß an ihrer Arbeit bei der SGL: Kirstin Erven-Hoppe

„WAS ?"

können wir für Sie tun

TEXT UND FOTOS **AXEL VOM SCHEMM**

Eine gut geführte Geschäftsstelle muss in einem modernen Sportverein viele Aufgaben erfüllen. Die Mitglieder erwarten ein Dienstleistungszentrum und einen Anlaufpunkt, für die Mitarbeiter ist sie eher der Verwaltungstrakt. Wer die Aufgaben sinnvoll bündelt, verbessert den Service und die Außendarstellung des Vereins enorm. Die Herausforderung für das Vereinsmanagement ist, das anzubieten, was wirklich gebraucht wird.

Es hat etwas von einem Taubenschlag. An der Rezeption im Eingangsbereich des Bewegungszentrums der Sportgemeinschaft Langenfeld (SGL) geben sich an diesem hochsommerlichen Donnerstagmorgen unzählige Besucher die Klinke in die Hand. Die einen wollen ins Schwimmbad, andere ins Fitnessstudio. Eine Dame hat eine Frage zu einem Kurs, ein älterer Herr vermisst seine Schlüsselkarte. Und ein Ehepaar mit vier Kindern, das kürzlich in die Stadt zwischen Köln und Düsseldorf gezogen ist, möchte sich über das Sportangebot des Vereins informieren. Der ganz normale Alltag in einem Verein, der mit mehr als 9.000 Mitgliedern, 26 Abteilungen und als Betreiber des angrenzenden städtischen Hallen- und Freibades sowie eines vereinseigenen Fitnesscenters guten Gewissens zu den Schwergewichten im Land gerechnet werden darf. Jenseits der Theke ist von Hektik allerdings nichts zu spüren.

Joanna Mrokon hat dort alles im Griff, auf – fast – jede Frage eine Antwort oder den passenden Ansprechpartner bei der Hand. Dennis Piniek, einer von fünf SGL-Auszubildenden zum Sport- und Fitnesskaufmann, unterstützt sie tatkräftig. Insgesamt sind im Servicebereich 14 Mitarbeiter im Einsatz, jeweils zwei in zwei Schichten an sieben Tagen in der Woche. „Nachdem der Verein immer größer wurde, war klar, dass wir uns in allen Bereichen weiter professionalisieren müssen. Im Zuge eines Umbaus 2003 haben wir auch unseren Empfangsbereich neu gestaltet", sagt Karl Heinz Bruser, einer von zwei hauptamtlichen Vorsitzenden der SGL.

Zentrale Anlaufstelle für alle

Die Rezeption wurde dadurch zum zentralen Eingang von Bewegungszentrum und Schwimmbad und zugleich quasi

Lars Kehren setzt auf Professionalität

die Vorhut der Geschäftsstelle des Vereins, wo jeglicher Publikumsverkehr stattfindet. Wer bei der SGL Sport treibt oder etwas klären möchte, landet automatisch erst einmal dort. Anders als an der Rezeption führte an der Umbaumaßnahme kein Weg vorbei. „Das war absolut notwendig, um den Erwartungen unserer Mitglieder Rechnung zu tragen“,

Joanna Mrokon (l.), SGL-Mitarbeiterin an der Rezeption, weiß auf fast alle Fragen eine Antwort

sagt Lars Kehren, Leiter des Kinder- und Jugendsports und bislang zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing der SGL. Denn die Sportgemeinschaft entwickelte sich rasant, was die bloßen Zahlen betrifft. Dem musste die Organisationsstruktur folgen. „Allein auf ehrenamtlicher Basis war das nicht mehr zu leisten“, ergänzt Bruser.

Seit der Verein 1981 aus der Fusion zweier Vereine entstand, hat sich die Mitgliederzahl fast vervierfacht. Das heutige Bewegungszentrum entstand 1998 mit 2.200 Quadratmetern, durch den Nachbau weiterer Mehrzweckhallen und des Sportstudios ist es heute sogar etwa doppelt so groß. „Die Professionalität, die unsere Mitglieder beim Sportangebot erwarten, wünschen sie auch bei der Betreuung“, sagt Kehren. Daher sei die Rezeption täglich besetzt, zudem ist der Verein natürlich telefonisch und per Fax erreichbar. Wer eine E-Mail schreibt, bekomme innerhalb von maximal einem Tag eine Antwort. Zudem will die SGL ihre Serviceleistungen im Internet und den

Checkliste

Sie überlegen, eine Geschäftsstelle neu einzurichten oder sie zu erweitern? Was Sportvereine dabei unbedingt beachten müssen, welche Anforderungen in räumlicher und personeller Hinsicht sowie mit Blick auf die Ausstattung ein solches Vorhaben mit sich bringt und in welchen Fällen sich eher eine virtuelle Geschäftsstelle lohnt, hat VIBSS gebündelt. Dort finden sich unter anderem Checklisten, eine Übersicht mit Anbietern von Verwaltungssoftware für Online-Lösungen und jede Menge Infos zu Funktionen und Aufgabenbereichen der modernen Geschäftsstelle: www.vibss.de

So viele Mitglieder:
Die SGL-Fitnesstrainer Radouane Jeria und Konny Dylla
vor der Fotowand vom jüngsten Sommerfest

Social-Media-Auftritt bei Facebook & Co. ausbauen, sagt Kehren. Darum verstärkt seit Kurzem mit Kristin Erven-Hoppe eine medienerfahrene Kollegin das Verwaltungsteam und übernimmt den PR- und Kommunikationsbereich. Insgesamt beschäftigt die SGL rund 90 Festangestellte, knapp die Hälfte in Voll- und Teilzeit.

Umstellung braucht Zeit

Im Zuge der Erweiterung des Vereinsgeländes entstand die räumliche Trennung der verschiedenen Geschäftsstellenfunktionen. Den nichtöffentlichen Verwaltungstrakt, in dem auch Bruser und Vorstandskollege Martin Bock ihre Büros haben, verlegte die SGL 2004 in einen hinteren, ruhigeren Bereich der Sportanlage. An die Rezeption grenzt ein Büro, in dem die angehenden Sport- und Fitnesskaufleute arbeiten. Dort wurde auch ein Beratungsplatz für den Fall eingerichtet, dass ein Besucher einmal ein komplexeres Anliegen hat. Und Jost Henke, der 2002 erster Auszubildender des Vereins war und sich heute um die Mitgliederverwaltung kümmert, ist in einem Büro ganz in der Nähe des Servicepoints untergebracht. Ein Konzept der kurzen Wege. Ein solches pflegt auch der SC Uellendahl aus Wuppertal. Der 400-Mitglieder-Breitensportverein hat 2012 den Schritt gewagt und erstmals eine Geschäftsstelle eröffnet. „Nach reiflicher Überlegung“, wie der zweite Vorsitzende und kommissarische Geschäftsführer Horst Birker berichtet. „Angesichts der hohen Mietkosten gab es auch kritische Stimmen, aber wir hatten schlichtweg Handlungsbedarf.“ Vormals führte ein selbstständiger Unternehmer die Buchhaltung und Mitgliederverwaltung des Vereins aus seinem Geschäft heraus – was sich als nicht ideal herausstellte. In einer ehemaligen Fahrschule mit kleinem Büro und Sitzungszimmer, keine fünf Minuten von der schmucken Bezirkssportanlage entfernt und direkt neben dem Vereinsheim, erledigt Birker nun alle notwendigen Arbeiten.

Inventar wie PC, Drucker und Fax habe man über Spenden zusammenbekommen, dienstags von 18 bis 21 Uhr ist der neue Funktionsraum zudem für Besucher geöffnet. „Leider wird die Geschäftsstelle noch nicht so angenommen, wie wir uns das wünschen“, sagt Birker. Ein großes Schild direkt an der Straße wirbt zwar weithin sichtbar mit dem Vereinslogo der „Eulen“. Viele Jahre sei aber die Sportanlage erste Anlaufstelle für Mitglieder und Interessenten gewesen. „Das braucht Zeit, und wir müssen es ein wenig lenken.“

Sport und Schwitzen

LEBT DER, DER SICH BEIM SPORT IN DER FREIZEIT SO RICHTIG FORDERT UND DABEI SCHWITZT, GESÜNDER ALS DERJENIGE, DER DAS GANZE EHER GEMÜTLICH ANGEHT?

FOTO © FARROYOFOTO – FOTOLIA.COM

SPORTKLINIK HELLERSEN

Zunächst einmal ist Schwitzen ein vom Körper eingebautes Temperaturregulierungssystem. Es bewahrt ihn vor Überhitzung, indem es durch Wasserverdunstung einen Kühlungseffekt erzeugt und die Körpertemperatur konstant bei etwa 37 Grad Celsius gehalten wird. Wie stark jemand schwitzt, das ist individuell verschieden und hängt u.a. auch vom Fitnesszustand ab. Schwitzen kann also nicht das Kriterium sein, ob Sport gesundheitswirksam ist oder nicht.

Sportmediziner halten den Kalorienverbrauch für den Schlüsselmechanismus, der den gesundheitlichen Wert einer körperlichen Tätigkeit bestimmt. Wenn Jogger und Walker die gleiche Anzahl an Kalorien verbrennen, dann hat das auch ähnlich positive Auswirkungen auf die Gesundheit, mit der Einschränkung, dass Walker eine deutlich längere Belastungszeit für den gleichen Kalorienverbrauch als Jogger benötigen.

POSITIVE EFFEKTE

Berechnungsgrundlage ist dabei das „Metabolische Äquivalent“ (MET), eine Einheit, die den Stoffwechselumsatz eines Menschen auf seinen Umsatz in Ruhe bezieht. So liegt Walken z. B. bei ca. 4,5-6 MET’s, das Joggen beginnt etwa bei etwa 8 MET’s, also einer Verachtfachung des Ruheumsatzes. Positive Effekte auf die Gesundheit sind bereits bei rd. 500 kcal Kalorienmehrumsatz pro Woche durch Bewegung nachgewiesen.

Als optimal für die Gesundheitsprävention gilt ein Kalorienmehrverbrauch pro Woche von rd. 1.500-2.000 kcal. Dies erfordert, auch nach Studien der Sportklinik Hellersen, über die Woche verteilt etwa vier bis fünf Stunden „Walken“ bei ca. sechs km/h oder 2-2,5 Std. „Joggen“ bei ca. zehn km/h. Aktuell werden auch Befunde veröffentlicht, dass dem intensiv betriebenen Sport, bezogen z. B. auf das vorzeitige Sterberisiko, vielleicht doch ein höherer protektiver Wert zukommen kann als dem moderat betriebenen Sport. Weitere Forschungsergebnisse bleiben jedoch abzuwarten.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass jede Art von Sport und Bewegung, mit oder ohne „Schwitzen“, einen protektiven Wert für die Gesundheit hat. Entscheidend ist dabei nicht die Intensität der Belastung, sondern der Gesamtkalorienmehrverbrauch pro Woche über den Ruheumsatz hinaus.

PROF. DR. PHIL. VOLKER HÖLTKE, LTD. TRAININGSWISSENSCHAFTLER DER ABTEILUNG SPORTMEDIZIN DER SPORTKLINIK HELLERSEN

Jede Art von Sport und Bewegung, mit oder ohne „Schwitzen“, hat einen protektiven Wert für die Gesundheit

FERIENCAMP

SPIELERISCH LERNEN

TEXT UND FOTOS **RÜDIGER ZINSEL**

Vor einem Jahr startete das „spin“-Projekt des Landessportbundes NRW sein erstes „Lernferiencamp“. Weil die Idee so gut ankam, erweiterten die „spin“-Verantwortlichen ihr Konzept und erreichen in diesem Jahr noch mehr Jungen und Mädchen. Im Mittelpunkt des einwöchigen Ferienspaßes für Grundschüler stand die Förderung der individuellen Entwicklung. Es ging vor allem darum, regelmäßige Bewegung in den Tagesablauf zu integrieren, das Selbstbewusstsein der Heranwachsenden zu stärken und den freundschaftlichen Umgang von Kindern unterschiedlicher sozialer Herkunft zu fördern.

Speziell ausgebildete Übungsleiter

„Unsere Tochter war schon im Sommer des vergangenen Jahres hier im Lernferiencamp“, strahlte Britta Natrup. „Das fand sie so toll, dass sie sofort gesagt hat: ‚Da will ich beim nächsten Mal wieder hin!‘“, verriet die Mutter der achtjährigen Maya. Und auch die anderen Kinder zweier Gelsenkirchener Grundschulen – der Barbara-Grundschule und der Katholischen Grundschule im Emscherbruch – hatten beim abwechslungsreichen Programm jede Menge Spaß. Ob beim BMX-Fahren im nahe gelegenen Bike-Park, bei der Besichtigung der Gelsenkirchener Feuerwehrwache, beim Besuch des Horster Schlosses oder bei der abschließenden Umwelt-Rallye – die Verbindung aus Spiel, Sport und lehrreichen Erlebnissen ließ die erste Ferienwoche wie im Fluge vergehen.

Wie schon bei seiner Premiere wurde das von „spin“ und dem Gelsenkirchener Stadtsportbund „Gelsensport“ initiierte Feriencamp vom Rad-Club Buer/Westerholt 1982 durchgeführt. Insgesamt 17 Jungen und Mädchen der beiden Grundschulen im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren trafen sich in der ersten Woche der Sommerferien. Die Kinder wurden von einem fünfköpfigen, speziell qualifizierten Übungsleiterteam betreut.

„Wir haben von unserer Erfahrung aus dem ersten Lernferiencamp im vergangenen Jahr profitiert“, gab Monique Richert einen Einblick in die Organi-

„spin – sport interkulturell“

Das gemeinsame Projekt von Landessportbund NRW, Stiftung Mercator und Heinz Nixdorf Stiftung, fördert die Integration von Kindern und Jugendlichen durch Sport und individuelle Bildungsangebote. Im Fokus stehen sozial benachteiligte Heranwachsende sowie die im organisierten Sport unterrepräsentierten Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund. Unterstützt wird das „spin“-Projekt vom NRW-Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport sowie vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Zwei Lernferiencamps

In den bevorstehenden Herbstferien weitet „spin“ sein ehrgeiziges Projekt aus und bietet gleich zwei Lernferiencamps an:

21. bis 23. Oktober

SV Horst-Emscher 08 in Kooperation mit der Gesamtschule Horst

28. bis 31. Oktober

Im Rahmen des Programms „Gelsenkirchen bewegt seine Kinder“ der SC Hassel in Kooperation mit „Gelsensport“ und den Grundschulen vor Ort

WEITERE INFORMATIONEN:

Landessportbund NRW „spin – sport interkulturell“
Projektkoordinatorin Serpil Kaya
Telefon 0203 93554612

sation des vorbildlichen Projekts: „Wir haben erkannt, was wir verbessern können, haben neue Inhalte eingefügt und das Programm auf die Kinder abgestimmt“, erklärte die 16-Jährige, die gemeinsam mit ihrer Schwester Isabelle Richert (18), den Zwillingen Manuel und Nathalie Kutsch (19) sowie Sabrina Herrmann (19) das engagierte Betreuer-Quintett bildete. Die fünf jungen Radsportler des RC Buer/Westerholt verfügen über einen entsprechenden Übungsleiterschein und/oder eine Gruppenhelferausbildung, haben zum Teil auch die spezielle LSB-Fortbildung „Sport interkulturell“ absolviert.

Begeistert vom Engagement des Betreuerteams und den vielfältigen Erfahrungen, die die Jungen und Mädchen machen konnten, sind auch die Eltern: „Das macht einfach Spaß zu sehen, wie unsere Kinder von der Begeisterung für den Sport angesteckt werden“, fand Britta Natrup. Und für Annette Rensing ist die Kooperation zwischen der Grundschule und dem Sportverein ein echter Gewinn: „Unsere Tochter Nina ist an der Barbaraschule seit einem Jahr in der Einrad-AG. In der OGS-Betreuung hat sie von dem Lernferiencamp erfahren. Jetzt macht ihr das Sportprogramm hier so viel Spaß, dass sie auch beim BMX-Schnupperkurs des Radsportclubs mitmachen will.“

„Es ist wichtig, dass unsere Tochter den sicheren Umgang mit dem Fahrrad lernt und die Ferien mit anderen Kindern verbringen kann.“
Laddawan Pokwa, Mutter der achtjährigen Alina

„Ich habe schon im letzten Jahr mitgemacht. Das hat mir so gut gefallen, dass ich mich danach gleich im Rad-Sportverein angemeldet habe.“
Vanessa Feuerstein (10), Grundschülerin

„Uns gefällt das abwechslungsreiche Programm. Die Kinder fügen sich in eine Gruppe ein und lernen, an ihre Grenzen zu gehen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen.“
Britta Natrup, Mutter der achtjährigen Maya

SEXUALISIERTE GEWALT

Handlungsleitfaden bietet Unterstützung

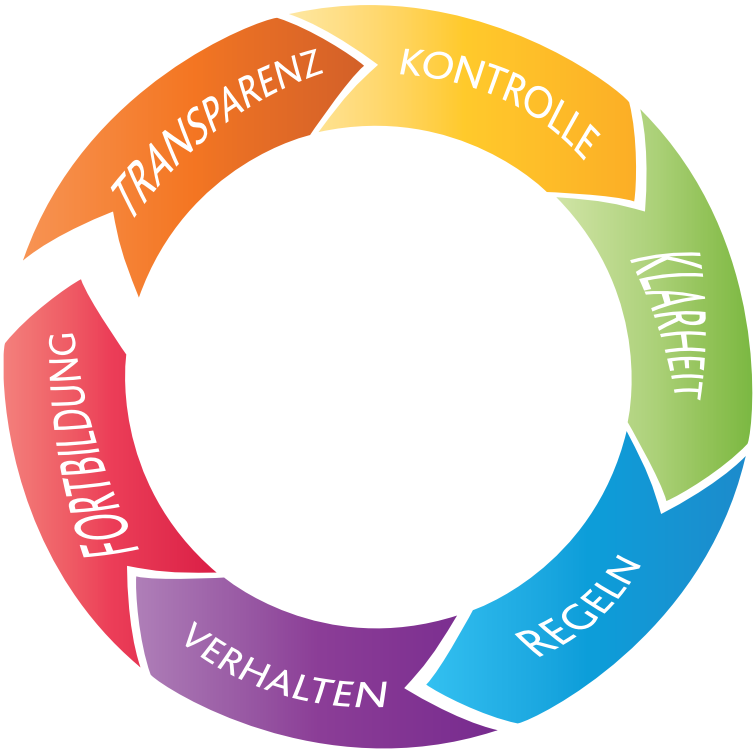
TEXT **NICOLE JAKOBS**

Der Handlungsleitfaden „vorsorgen – erkennen – handeln“ des Landessportbundes NRW bietet Vereinen unerlässliche Hilfe beim richtigen Umgang im Hinblick auf Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sport. Rund um das Thema gibt es hier eine Vielzahl von Informationen und konkreten Beispielen – denn „Schweigen schützt die Falschen!“

Wo liegen die Grenzen?

Vereinsstrukturen müssen genau angeschaut und womöglich auch angepasst werden. Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um Übergriffe zu verhindern oder ihnen im Fall der Fälle schnell und kompetent zu begegnen. Dieses Engagement allerdings lohnt sich, meinen LBS-Präsident Walter Schneeloch und Sportministerin Ute Schäfer: „Eltern bestätigen, dass sie Vereine für ihre Kinder bevorzugen, die das Thema ‚Sexualisierte Gewalt‘ auf ihrer Agenda haben und sensibel damit umgehen.“ Dies schreiben sie in ihrem Vorwort zum Handlungsleitfaden für Vereine, der ein weiterer Baustein der Kampagne „Schweigen schützt die Falschen!“ ist.

Den Leitfaden hat der Landessportbund NRW gemeinsam mit dem nordrhein-westfälischen Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport herausgegeben. Autorin ist die ehemalige Kriminalhauptkommissarin Petra Lazik. Er dient dazu, den eigenen Verein in die Lage zu versetzen, mit der Thematik umzugehen, präventiv tätig zu werden und in Krisen- und Verdachtsfällen Orientierung zu finden – und damit handlungsfähig zu bleiben. Im Fokus stehen die Verantwortlichen in Sportvereinen – im Vorstand und in der Geschäftsstelle sowie im Trainings- und Übungsbetrieb. Die zuständige LSB-Referentin Dorota Sahle berichtet, dass viele Vereine immer noch Angst haben, sich in ihrem Umfeld einem Generalverdacht auszusetzen, wenn sie das Thema „Sexuali-



sierte Gewalt im Sport“ offen ansprechen. Jedoch gehört der Sport – wie alle übrigen Lebensbereiche auch – zu den Betätigungsfeldern für Täterinnen und Täter. Das Thema sollte daher in keinem Verein außen vor bleiben. Und: Vereine, die präventiv tätig sind, stehen dem Thema Missbrauch nicht länger hilflos gegenüber, sondern verfügen über Handlungskompetenz. Gute Gründe, den Handlungsleitfaden frühzeitig mit den Verantwortlichen durchzuarbeiten!

Der Leitfaden ist in vier Abschnitte aufgeteilt: Der erste Abschnitt enthält Informationen zu den Inhalten und Angeboten der Initiative „Schweigen schützt die Falschen“ sowie Hintergrundinformationen. Er definiert den Begriff „Sexualisierte Gewalt“, beschreibt das Vorgehen von Täterinnen und Tätern und macht sensibel für Anzeichen von Missbrauch. Dabei legt er besonderes Augenmerk auf die Besonderheiten im Sport: Körperkontakte, spezifische Kleidung oder Umziehsituationen. Und: Sexualisierte Gewalt findet nicht ausschließlich durch Erwachsene statt – auch Kinder und Jugendliche werden durchaus übergriffig.

Der zweite Abschnitt besteht aus Bausteinen, die zusammen ein Präventionskonzept ergeben. Dazu gehört beispielsweise die Analyse von Regeln und Strukturen des eigenen Vereins: Wer ist Ansprechpartner für Betroffene? Welches sind die Verhaltensregeln innerhalb des Vereins? Wie funktional ist das Beschwerdemanagement? Hier gilt, je klarer die Regelungen, desto besser. Wichtige Bausteine sind zudem die Personalauswahl, das Instrument des erweiterten Führungszeugnisses und der Ehrenkodex. Auch dies ist in Kapitel zwei detailliert beschrieben.

Kapitel drei widmet sich der Intervention, behandelt also Maßnahmen, die Vorfälle sexualisierter Gewalt beenden und Betroffene schützen können. Der Handlungsleitfaden bietet „Checklisten“ dazu, was bei einem Missbrauchsfall zu beachten ist, außerdem eine sehr anschauliche Liste empfohlener Interventionsschritte.

Zu guter Letzt werden im vierten Abschnitt weitere Materialien, Werkzeuge und Beratungs- und Informationsmöglichkeiten vorgestellt. Und ganz konkret dient ein Beispiel für einen vereinsindividuellen Handlungsleitfaden als Vorbild für einen eigenen Leitfaden.

„Schweigen schützt die Falschen“

WEITERE INFORMATIONEN UND BESTELLUNG:

Den Handlungsleitfaden für Vereine gibt es als Printversion. Der Bezug ist kostenlos. Darüber hinaus kann er im Internet heruntergeladen werden unter: www.lsb-nrw.de/fuer-vereine/sport-sexualisierte-gewalt/handlungsleitfaden-fuer-vereine/

Landessportbund NRW
Dorota.Sahle@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-847

LEON DELLE

TOPTALENT DES MONATS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern oder Olympiasiegern heranreiften. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte. Sie fallen bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auf.

WIRDSURFEN (RS:X MEN)
Segelklub Bayer Uerdingen
Trainer: Pierre Loquet
Seit 2009 im Sailing Team Germany
Zurzeit C-Kader Status

2011
9. Platz Europameisterschaft U21

2009/10
10. Platz Weltmeisterschaft U21
Weltmeister U22 Raceborad
Vize Juniorenmeister U19

2007/08
Deutscher Jugendmeister U19

SPORTJUGENDNRW

NEUES IM SEPTEMBER

Neues „Tandem“ im Ganztag

VEREINBARUNGEN UNTERZEICHNET

Die Vorsitzenden der SSB/KSB unterzeichneten bei der Bezirksregierung Arnsberg den Kooperationsvertrag | Foto: BR Arnsberg

Die Zusammenarbeit zwischen den Koordinierungsstellen „Ganztag“ der Stadt- und Kreissportbünde sowie den Beraterinnen und Beratern im Schulsport soll noch enger werden. Dazu wurden jetzt Vereinbarungen zwischen den fünf Bezirksregierungen und den jeweiligen Stadt- und Kreisportbünden unterzeichnet. Sie legen in den einzelnen Kommunen die Verfahren und Ziele der Zusammenarbeit für beide Seiten verbindlich fest. Das „Tandem“ aus Koordinierungsstelle „Ganztag“ und den Beraterinnen und Beratern im Schulsport unterstützt und berät Sportvereine und Schulen bei der Initiierung und Durchführung von Kooperationen im außerunterrichtlichen Schulsport und bei den Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganztag.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.sportjugend-nrw.de/fuer-vereine/nrw-bewegt-seine-kinder/aktuelles/

20. Multinationales Jugendlager

BEWEGEN UND BEWEGT SEIN

Anfang August feierte die Sportjugend NRW in Lasurnij in der russischen Region Nishnij Nowgorod zusammen mit ihrem russischen Partner, dem Bildungsministerium, das 20-jährige Jubiläum des multinationalen Jugendlagers.

AUCH MIT BEHINDERTEN JUGENDLICHEN

Unter den 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus elf Nationen erlebten erstmalig auch Jugendliche mit Behinderung aus NRW und der Russischen Föderation das Camp hautnah.

Jugend verbindet | Foto: Lisa Fischer

Bewegen und bewegt sein, eine gute Mischung aus Partizipation, selber gestalten und Sport zogen sich wie ein roter Faden durch das zweiwöchige Camp.

Freiwilligendienste im Sport

ALLE PLÄTZE BELEGT

Die Sportjugend NRW verbucht einen großen Erfolg beim Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport und dem Bundesfreiwilligendienst. Alle 460 FSJ- und BFD-Stellen für das Bildungsjahr 2013/2014 sind belegt. Damit sind mehr junge Menschen in NRW in den Freiwilligendiensten im Sport aktiv als jemals zuvor.
Aufgrund der hohen Nachfrage wurde sogar ein Nachrückverfahren eingeführt, da auch nach einer zwischenzeitlichen Aufstockung der Quote erstmalig die vorhandenen Plätze nicht ausreichen.

WEITERER AUSBAU GEPLANT

Da die Sportjugend NRW aber für das Bildungsjahr 2013/2014 keine freien Plätze mehr anbieten kann, werden die Mitgliedsorganisationen und Sportvereine darum gebeten, aktuell keine Freiwilligenstellen mehr zu bewerben. Trotz dieser nicht ganz zufriedenstellenden Situation will die Sportjugend NRW zukünftig die Freiwilligendienste im Sport weiter ausbauen und vorantreiben, um das junge Engagement im Sport zu fördern und zu unterstützen.

SUMMER CAMP HACHEN

„EINFACH EINE TOLLE ZEIT"

„Es macht einen Riesenspaß. Im nächsten Jahr bin ich wieder dabei – auf jeden Fall." Savannah aus Sonsbeck ist genauso wie die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 1. Summer Camps der Sportjugend NRW in der Willi-Weyer Sportschule in Hachen begeistert. Die Premiere des neuen Ferien-Wochenprogramms ging für 25 junge Leute (12 bis 16 Jahre) vom 3. bis 10. August über die Bühne. Ein zweites Camp im gleichen Format folgte vom 10. bis 17. August.

WEITERE INFORMATIONEN:

Sportjugend NRW
Chantal.Jakstadt@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-843

TEXT **THEO DÜTTMANN**
FOTO **LUTZ LEITMANN**

Vormittags stand Englischunterricht auf dem Programm. Am Nachmittag folgten Abenteuer, Sport, Kreativität und Unterhaltung. Vom Armbrust-schießen über Floßbauen, Volleyball, Trampolinspringen, Talent Show oder Outdoor Cinema. „Wir haben auch traditionelle Dinge im Programm wie Lagerfeuer oder eine Nachtwanderung. Und da zeigt sich, was auch für die Kids von heute besonders wichtig ist: das soziale Erlebnis, das Kennenlernen. Viele schließen hier Freundschaften, die lange halten werden", sagt Chantal Jakstadt von der Sportjugend NRW. Das neue Format soll im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden. Dann werden aller Voraussicht nach auch ausländische Jugendliche z. B. aus China, Ägypten, Frankreich, Spanien oder Italien dabei sein. Und dann wird es ein echtes „International Summer Camp" der Sportjugend NRW sein.

HDI

Richtig abgesichert in den Familienurlaub – Reisen ohne Risiko

Damit die schönste Zeit des Jahres nicht böse endet, sollte man gegen urlaubstypische Risiken ausreichend abgesichert sein.

Erhöhte Unfallgefahr?

Unfälle im Urlaub sind nicht durch die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert. „Ungewohnte sportliche Aktivitäten können ein erhöhtes Verletzungsrisiko zur Folge haben“, erklärt Frank Manekeller, Schadenleiter bei der HDI Versicherung. „In diesen Fällen hilft nur eine private Unfallversicherung, die finanziellen Folgen zu tragen.“

Wertsachen im Hotelzimmer?

Bei Schäden an eigenen Sachen tritt auch im Urlaub die Hausratversicherung ein. Denn ein Bestandteil einer modernen Hausratversicherung ist die sogenannte Außenversicherung. Die mitgebrachten Sachen sind im Hotel, im Ferienhaus oder in der Ferienwohnung gegen alle Risiken (beispielsweise Einbruchdiebstahl) abgesichert, gegen die sie auch zu Hause versichert sind.

Schlüssel verloren?

Eine unverzichtbare Versicherung ist die Privat-Haftpflichtversicherung. Sie tritt ein, wenn die versicherten Familienangehörigen anderen versehentlich einen Schaden zufügen. „Um sich vor den finanziellen Folgen selbst verursachter Schäden in Hotel oder Ferienwohnung/-haus zu schützen, sollte bei der Privat-Haftpflichtversicherung überprüft werden, inwieweit Mietsachschäden und der Verlust fremder privater Schlüssel in der eigenen Police abgedeckt sind“, rät HDI-Experte Manekeller.

Karriere nach der Profikarriere

Expertentalk unter www.ist-sportbusiness-live.de

KARRIERE im Blick

Flexibel weiterbilden

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management

Sportökonom (FH)*

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Sportmanagement

Sportmarketing

Sportjournalismus

New Media Management Sport

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse IST-Studieninstitut | 0800 478 0800 | www.ist.de

IST Bildung, die bewegt

KINDERBEWEGUNGSABZEICHEN IM TEST

Früh bewegt sich …

TEXT UND FOTOS **MICHAEL STEPHAN**

Auf den ersten Blick sieht es aus wie auf einem Kindergeburtstag. Eine Rasenfläche, fröhliche Kindergesichter – vertieft in verschiedene Spiele. Dazwischen Erwachsene, die ein Auge auf den Nachwuchs haben. Erst auf den zweiten Blick ist zu erkennen, dass ein System hinter dem Gewusel steckt. Die Spiele, in die die Kinder vertieft sind, entpuppen sich als Spielstationen mit ausgeklügelten Aufgaben – und der „Kindergeburtstag" ist eine durchaus „ernste" Angelegenheit: nämlich ein Vortest für das Kinderbewegungsabzeichen „KiBaz" der Sportjugend NRW. Das KiBaz NRW wurde im Laufe des Sommers mit einer Reihe von Sportvereinen und Kindertagesstätten erprobt, bevor es Anfang 2014 allen Sportvereinen in NRW angeboten werden soll. Wir im Sport war beim Test in Borken zu Besuch.

SPIELERISCH UND ALTERSGERECHT

Der Vergleich mit dem Kindergeburtstag passt. Denn das KiBaz soll Spaß machen und drei- bis sechsjährige Mädchen und Jungen spielerisch und altersgerecht an Sportvereine heranführen. Beim Vortest in Borken, der vom „Verein für Bewegungsförderung" in Borken in Zusammenarbeit mit der DRK-Kindertagesstätte „Die Spielwiese" durchgeführt wurde, scheint dies zu gelingen. Die Kinder besuchen die verschiedenen Stationen nach Lust und Laune, wirken entspannt und neugierig. Eltern können ihre Kinder begleiten, einzelne Aufgaben können auch durch Familienaufgaben ersetzt werden. Das Entscheidende ist: Das KiBaz ist ein Angebot, bei dem keine Leistung gemessen, sondern das individuelle Können der Kinder wertgeschätzt wird. Isabelle Schulte, die im Jugendausschuss der Sportjugend NRW ist und die Kommission

Ist eine Aufgabe bewältigt, erhalten die Kinder einen Stempel auf ihrer Laufkarte

KiBaz

Das KiBaz ist eine innovative Maßnahme innerhalb des Programms „**NRW bewegt seine KINDER!**“ Es richtet sich an drei-sechsjährige Mädchen und Jungen. Mindestens zehn verschiedene Bewegungsstationen werden in Form eines Parcours ohne Zeitbegrenzung durchlaufen. Die kindgerechten und altersdifferenzierten Bewegungsaufgaben zum Laufen, Werfen, Springen, Balancieren und Rollen fördern die sportmotorischen Fähigkeiten und das Erleben von persönlichen Erfolgen. Das Kibaz kann nur durch einen Sportverein angeboten werden oder in Zusammenarbeit mit einer Kindertagesstätte und bedarf keines großen Materialaufwandes. Es kann sowohl in der (Sport-) Halle des Sportvereins, im Bewegungsraum der Kita oder auch im Freien, auf der Wiese oder auf dem Sportplatz stattfinden.

„Kinder- und Jugendsportentwicklung“ leitet, betont: „Das KiBaz soll etwas Besonderes sein, ein Persönlichkeitsabzeichen.“ Jedes Kind erhält eine Urkunde und ein kleines Bewegungsgeschenk, wenn es alle Stationen durchlaufen hat. Auf einer Laufkarte wird dabei mit einem lustigen Stempel jede Station bestätigt. Das gefällt den Kindern, stolz zeigen sie ihre abgezeichneten Laufkarten vor.

GANZHEITLICHES ABZEICHEN

Isabelle Schulte, die auch im „Verein für Bewegungsförderung“ aktiv ist, hat mit einigen Erzieherinnen die zehn Stationen in Form eines Parcours aufgebaut. Sie entsprechen den fünf Bereichen der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. „Wir wollen ein ganzheitliches Abzeichen, das den sozialen, emotionalen, kognitiven, motorischen und den Wahrnehmungsbereich anspricht“, erklärt sie. Dieser Anspruch spiegelt sich im Parcours wieder: Die Kinder laufen, werfen, springen, balancieren. Sie müssen aber auch miteinander aktiv werden, knobeln oder kreativ ihre Talente zeigen. Um keinerlei Druck aufkommen zu lassen, gibt es auch kein Zeitlimit. „Die Kinder können selber entscheiden, wie oft sie eine Station durchlaufen“, erläutert Isabelle Schulte. Auch Beachvolleyball-Olympiasieger Jonas Reckermann begrüßt die Initiative des Landessportbundes und der Sportjugend NRW: „Es kommt den Kindern zu Gute, ohne Druck Spaß an Bewegung zu erfahren und Erfolgserlebnisse zu haben.“ Der Botschafter des LSB-Programms „**NRW bewegt seine KINDER!**“ ist zugleich für die Sky Stiftung im Einsatz, die sich die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen auf die Fahnen geschrieben hat, und will das Kibaz demnächst aktiv unterstützen.

BORN TO RUN

Spiel für sauberen Sport

Das Spiel kann kostenlos für iPhone und iPad im iTunes Store herunter geladen werden. Einen Trailer zum Spiel finden Sie auf YouTube (www.youtube.com/watch?v=um-Opf0xAlk&)

WEITERE INFORMATIONEN:

Nationale Anti Doping Agentur Deutschland

Eva.Bunthoff@nada-bonn.de

Telefon 0228 81292-151

Die Anti-Doping-Organisationen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich haben das weltweit erste „Mobile Game“ für einen sauberen Sport online gestellt. Das Sportspiel „Born to Run“ ist Kern einer gemeinsamen Präventionskampagne, die auf spielerische Art über verbotene Substanzen sowie deren Risiken und Folgen informiert.

Bei „Born to Run“ liefern sich die Spieler jede Woche herausfordernde Rennen innerhalb der für das Spiel entwickelten „International Roof Running League“ (IRRL). Wie der Name der Liga schon verrät, rennen die Spieler über die Dächer einer Stadt. Neben den Wettkämpfen muss der Protagonist auch Trainingseinheiten absolvieren. Das Spiel überlässt es den Athleten, für den Erfolg hart zu trainieren oder die eigene Leistung mit verbotenen Substanzen zu manipulieren.

Gedopte Spieler verlieren alle Punkte

Der Weg an die Spitze der weltbesten virtuellen Läufer ist hart. Der Spieler hat es in der Hand, «clean» zu bleiben oder auf verbotene Substanzen zurückzugreifen, um seine Leistungsfähigkeit, auf Kosten seiner Gesundheit, kurzfristig zu steigern. Wie bei Leistungssportlern auch, können die Spieler überraschend zur Dopingkontrolle aufgefordert werden. Gedopte Spieler verlieren selbstverständlich ihre Punkte und müssen nach einer Sperre wieder neu beginnen.

Das „Mobile Game“ setzt auf einen spielerischen Zugang, um Doping bei Jugendlichen zum Thema zu machen und das Wissen über die Gefahren und Folgen von Leistungsmanipulation im Sport zu fördern. Wöchentlich neue Rennstrecken und eine Rangliste der weltbesten Spieler sorgen für neue Herausforderungen. Das Spiel „Born to Run“ ist das erste gemeinsame Großprojekt der drei deutschsprachigen Agenturen in der Dopingprävention. Zuvor hat es bereits eine Zusammenarbeit bei Präventionsbroschüren und E-Learning-Inhalten gegeben.

Werden Sie Abonnent

Bestellen Sie jetzt die „Wir im Sport“ für Ihre Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Oder abonnieren Sie die Zeitschrift selbst. Zehn Ausgaben: Zehnmal jährlich druckfrische Infos für Ihre Vereinsarbeit für nur 1,50 Euro pro Ausgabe! Die „Wir im Sport“ erhalten Sie im Abonnement nur noch per Lastschriftverfahren!

Ja, ich bestelle „Wir im Sport“ ab der nächst erreichbaren Ausgabe im Jahresabonnement für 15 Euro. Das Abonnement kann zum Ablauf des Jahres gekündigt werden.

Sie können die Abo-Bestellung auch unter www.lsb-nrw.de – Aktuelles – LSB-Zeitung vornehmen.

NAME, VORNAME*

VEREIN

ADRESSE

E-MAIL

TELEFON

ANZAHL DER ABO‘S

„Wir im Sport“ zahle ich bequem bargeldlos per Bankeinzug (jährlich) und erteile folgendes SEPA-Lastschriftmandat. Die Mandatsreferenz-Nr. und der Fälligkeitstermin werden Ihnen rechtzeitig vor dem ersten Einzug mit Rechnungslegung mitgeteilt.

Wir ermächtigen den Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE08ZZZ00000030768) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise/n ich/wir unser Kreditinstitut an, die vom Landessportbund NRW e. V. auf unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Beitrages verlangen. Es gelten dabei die mit unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

KONTO-INHABER

ADRESSE

IBAN

BIC

GELDINSTITUT

DATUM / RECHTSVERBINDLICHE UNTERSCHRIFT

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an:
L. N. Schaffrath NeueMedien – Abonnentenbetreuung „Wir im Sport“, Postfach 14 52, 47594 Geldern, per Fax: 02831 925-610

HERAUSGEBER
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:
Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:
Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
Telefax 0203 7381-615
www.lsb-nrw.de
info@lsb-nrw.de

REDAKTION
Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Joachim Lehmann (Leitung),
Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann (geschäftsführender Redakteur), Gerhard Hauk, Ludwig Heudtlaß, Ulrich Beckmann, Frank-Michael Rall, Annelie Braas (Redaktionsassistenz)

Titelfoto
© homydesign – Fotolia.com

Toptalente- und Editorialfoto
Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos
Ulrich Beckmann, Andrea Bowinkelmann, Theo Düttmann, Gerhard Hauk

SERVICE VEREINE
Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze, Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT
jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung
L. N. Schaffrath NeueMedien
Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“
Marktweg 42-44, 47608 Geldern
Aboservice@schaffrath-neuemedien.de
Telefon 02831 925-543
Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:
www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG
Entwurfswerk*, Düsseldorf
www.entwurfswerk.de

DRUCK
Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG
Luxx Medien Verlagsdienstleistungen
Ellerstraße 32, 53119 Bonn
Telefon 0228 688 314 12
Telefax 0228 688 314 29
www.luxx-medien.de

Ansprechpartner
Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.09.2013
Anzeigenschluss 15.09.2013

ISSN: 1611-3640

Was uns auszeichnet? Echte Heimstärke.

ARAG

MACHT STARK.

Das ARAG Sport-Sicherheitsprogramm.
Individueller Schutz für Vereine und Verbände gegen Sachschäden aller Art.

Infos unter www.ARAG-Sport.de oder (0 23 51) 94 75 40